

die grundsätzlich wichtigen Arbeiten mehr wissenschaftlichen Charakters; auch die „Molekulardestillation“ ist dabei nicht vergessen. Der Anteil zitiert deutscher Autoren ist nicht nur in diesem Kapitel, sondern auch bei „Böden und Dünger“, bei „Zucker und Stärke“ und noch verschiedenen anderen sehr beachtlich.

Das sehr empfehlenswerte Buch zeichnet sich auch durch ungewöhnlich niedrigen Preis aus. O. Fuchs. [BB. 137]

Tabellen der Reagenzien für anorganische Analyse.

Erster Bericht der „Internationalen Kommission für neue analytische Reaktionen und Reagenzien“ der „Union internationale de Chimie“. C. J. van Nieuwenburg, W. Böttger, F. Feigl, A. S. Komarovskiy, N. Strafford. 402 S. Akademische Verlagsgesellschaft m. b. H., Leipzig 1938. Preis geb. RM. 36,—, brosch. RM. 34,—.

Das in englischer, deutscher und französischer Sprache zum erstenmal erschienene Werk ist von den oben Genannten als verantwortliche Herausgeber an erster Stelle gezeichnet worden. Im Vorwort des Buches wird dann noch elf Mitarbeitern, unterstützt von einem Stab von Assistenten, für ihre Hilfe ein Dank ausgesprochen (S. XII). Dem auf die Zahl der Herausgeber bezüglichen Satz des Vorworts (S. XI): „Dieser Umstand bringt ganz naturgemäß einen gewissen Mangel an Einheitlichkeit mit sich“ kann der Unterzeichnete voll und ganz zustimmen.

Daß experimentelle Untersuchungen über besonders „wichtige Reagenzien“ in Zukunft durchgeführt werden, ist zu begrüßen, da sich hiermit eine wertvolle neue Bereicherung des Gebietes der analytischen Nachweisreaktionen ergibt.

Der Bitte des Kommissionsvorstandes (S. XII), eventuelle Mängel des vorliegenden Buches Fachgenossen nicht vorzuenthalten, wird im vorliegenden Referat entsprochen, und zwar in folgender Fragestellung: 1. Warum ist die Reihenfolge der Kationen nicht im Sinne des Periodischen Systems aufgestellt, sondern z. T. willkürlich und z. T. nach der „Bunsenschen Einteilung“ des klassischen Trennungsganges? 2. Nach welchen Richtlinien ist die Einteilung der Anionen geordnet? (Diese ist weder nach der Bunsenschen noch anderen dem Ref. bekannten Anordnungen eingeteilt.) 3. Warum ist neben dem ausführlichen Register der Gebrauchsreagenzien kein Sachregister und Namenverzeichnis in alphabetischer Reihenfolge vorhanden? 4. Ist es unbedingt erforderlich, daß die in dem Buche angegebenen Bezeichnungen (z. B. Sterne, Kreise, Quadrate, Pfeile u. a. m.) benutzt werden? Sie könnten durch andere verständlichere Zeichen ersetzt werden. Dieses Verzeichnis der Abkürzungen müßte allerdings besonders hervorgehoben werden, um den Leser darauf aufmerksam zu machen.

Nach der Durchsicht des Vorwortes hat der Leser den Eindruck, als ob die angegebenen Nachweisreaktionen einer kritischen Nachprüfung unterzogen worden sind und diese als spezifisch bzw. selektiv anzuwenden wären. Hier trifft ihn eine Enttäuschung. Das Werk enthält eine statistische und nahezu erschöpfende Zusammenstellung von Reagenzien, die jedoch nicht immer die oben genannte Bezeichnung verdienen. Als Beispiel soll aus dem Inhalt folgendes herausgegriffen werden. Es ist z. B. unverständlich, warum „Chinosol“ für Blei und Barium als spezifisches organisches Reagens bezeichnet wird. Die Fällung beruht in diesem Falle lediglich auf der Bildung von Blei- bzw. Bariumsulfat. (N. Schoorl [1915] benutzte dieses Reagens, das er fälschlicherweise als eine Sulfosäure auffaßte; in Wirklichkeit ist es eine Anlagerungsverbindung der organischen Base an Kaliumbisulfat). Weiterhin: Der Aluminiumnachweis ist von J. W. Atack im Jahre 1915 zuerst mit Hilfe von Alizarin (PS) geführt worden. Diese Reaktion, auf die sich andere Forscher beziehen und die als spezifisch gilt, wird ohne Namensnennung des Entdeckers angeführt.

Für einen Fachgenossen, der sich beim Arbeiten an Hand dieses Werkes der Mühe des Lesens der Symbole, Abkürzungen und der Anordnung der Elemente unterzogen hat, kann dieses Buch von Bedeutung werden, da er darin zum erstenmal eine Zusammenfassung nahezu sämtlicher auf dem Gebiete der qualitativen Analyse vorhandenen Nachweisreaktionen und -reagenzien findet. Wenn man die Anzahl der Mitarbeiter

berücksichtigt, so ist der Preis des Buches als durchaus angemessen zu bezeichnen. R. Berg. [BB. 120.]

BG-Kalender für Unfallverhütung 1939 („Ausgabe Chemie“). Herausgegeben im Auftrag des Reichsverbandes der gewerblichen Berufsgenossenschaften F. V. Berlin. Verlag Spamer, Leipzig 1938. Preis geh. RM. —, 12.

Der „BG-Kalender für Unfallverhütung 1939“ ist nicht nur ein Merkbuch für den Chemiewerker, sondern auch sein guter Freund, der ihn über besondere Unfallgefahren dieses Berufszweiges aufklären will. So bringt er u. a. beachtenswerte Winke zur Brand- und Explosionsgefahr und eine wertvolle Tabelle, die die Explosionsgrenzen der verschiedensten Stoffe so darstellt, daß man den Grad dieser Gefahr deutlich vor sich sieht. Eine andere Tafel zeigt, was alles ein Unfall im Gefolge hat, worüber nur wenige nachdenken, und ein Preisausschreiben bietet die Möglichkeit, zwischen RM. 10,— und RM. 100,— zu gewinnen, wenn man bereit ist, der Unfallverhütung einige Zeit zu widmen.

Rheinfels. [BB. 163.]

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionschluß für „Angewandte“ Mittwochs,
für „Chem. Fabrik“ Sonnabends.)

Generalinspektor Prof. Dr.-Ing. F. Todt wurde vom Beauftragten für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring, zum Generalbevollmächtigten für die Regelung der Bauwirtschaft ernannt. Am 13. Dezember 1938 wurde ihm im Werner-Siemens-Haus, Berlin, der Siemens-Ring überreicht, der ihm bereits 1937 verliehen worden war¹⁾. Prof. Dr. J. Stark, der Vorsitzende der Siemens-Ring-Stiftung, erinnerte bei der Übergabereden an die Denkwürdigkeit des Überreichungstages, welcher der 122. Geburtstag von Werner v. Siemens und gleichzeitig der Vorabend der Einweihung des 3000. Kilometers der Reichsautobahnen sei.

Prof. Dr. H. Kappen, Ordinarius des agrikulturchemischen Instituts, Ordinarius der Landwirtschaftlichen Chemie, Bonn, feierte am 26. Dezember 1938 seinen 60. Geburtstag.

Dr. M. Pflücke, Hauptredakteur des Chemischen Zentralblattes, Berlin, feierte am 3. Januar sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Verliehen: Prof. Dr. A. Windaus, Direktor des Allgemeinen Chemischen Instituts der Universität Göttingen, anlässlich zweier Vorträge, die er in Paris hielt, die Pasteur-Medaille.

Ernannt: Doz. Dr. phil. et med. habil. F. Timm, Leipzig, zum o. Prof. an der Universität Jena; gleichzeitig wurde ihm die Lehrstelle für gerichtliche Medizin und Naturwissenschaftliche Kriminalistik als Nachfolger von Prof. Buhtz²⁾ übertragen. — Ministerialdirektor a. D. Prof. Dr. Th. Vahlen, Berlin, zum kommissarischen Präsidenten der Preussischen Akademie der Wissenschaften, Berlin³⁾. — Doz. Dr. habil. H. Wattenberg, Kiel, unter Berufung in das Beamtenverhältnis zum a. o. Prof., zum Abteilungsleiter am Institut für Meereskunde und zum a. o. Prof. an der Universität Kiel, um dort in Vorlesungen und Übungen die Hydrographie und Chemie des Meeres zu vertreten.

Gestorben: Dr. G. Foth, Berlin, früherer langjähriger Abteilungsvorsteher am Institut für Gärungsgewerbe, Berlin, Mitglied des VDCh seit 1899, am 21. Dezember 1938 im Alter von 77 Jahren⁴⁾. — Dr.-Ing. W. Kohlhaus, Inhaber einer Lackfabrik, Aschaffenburg, Mitglied des VDCh seit 1908, im Alter von 56 Jahren. — Dr. phil. H. Ley, emerit. a. o. Prof. der Chemie, Münster i. W.⁵⁾, am 25. Dezember 1938 im Alter von 67 Jahren. — Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. phil. Dr. Ing. e. h. Dr. rer. techn. h. c. G. Tammann, langjähriger früherer Ordinarius der physikalischen Chemie an der Universität Göttingen, Inhaber der Liebig-Denkmedaille des VDCh (1925), der Begründer und Altmeister der Metallchemie, am 17. Dezember 1938 im 78. Lebensjahr⁶⁾.

¹⁾ Diese Ztschr. 50, 966 [1937].

²⁾ Ebenda 51, 274, 546 [1938].

³⁾ Ebenda 50, 96 [1937].

⁴⁾ Ebenda 50, 754 [1937].

⁵⁾ Ebenda 50, 604 [1937].

⁶⁾ Vgl. die Ausführungen anlässlich der Verleihung des Adlerschildes des Deutschen Reiches, diese Ztschr. 49, 313 [1936].